Jahresbericht der Union für Frauenbewegungen : 1. April 1914 bis 31. März 1915

Autor(en): **L.E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **- (1915)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-326186

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich, den 1. Mai 1915. Jahrgang 1915. — № 5.

Frauenbestrebungen

Organ der deutsch-schweizerischen Frauenbewegung

Herausgegeben von der

„Union für Frauenbestrebungen"

(„Zürch. Stimmrechtsverein").

Druck und Expedition: Zürcher & Furrer, Zürich 1. | Redaktion: Frl. K. Honegger, Tödistrasse 45, Zürich 2.

Die „Frauenbestrebungen" erscheinen je am 1. des Monats und kosten jährlich Fr. 2.50 franko ins Haus. Bestellungen nimmt die Expedition ZÜRCHER & FURRER, Brunngasse 2, ZÜRICH 1, entgegen, sowie jedes Postamt zum Preise von Fr. 2.60.

Inserate: die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Cts., Insertions-Annahme durch die Annoncen-Expedition Keller in Luzern.

Inhaltsverzeichnis: Bund schweiz. Frauenvereine. — Schweiz. Verband für Frauenstimmrecht. — Jahresbericht der Union für Frauenbestrebungen. — Höhere Politik. — Kann Krieg vermieden werden? — Der Standpunkt der Französinnen. — Internationaler Frauenkongress in Kalifornien. — Die „Gesellschaft der Freunde" in England. — Europäische Gesellschaft, Bern, zur Verständigung der Intellektuellen. — Union für Frauenbestrebungen. — Bücherschau. — Kleine Mitteilungen. — Anzeigen.

Bund schweizerischer Frauenvereine.

Mitteilungen an unsere Mitglieder.

Der bernisch-kantonale Frauenverein „Berna" hat sich aufgelöst.

Mme Courvoisier ist als Präsidentin des „Comité des Dames de la Fédération pour le Relèvement moral" zurückgetreten und wurde durch Mme Samuel Junod (Chaux-de-Fonds, Tourelles 39) ersetzt.

Als Präsidentin des Frauenvereins zur Hebung der Sittlichkeit Basel-Stadt wurde an Stelle der verstorbenen Frau Pfarrer Zellweger Frau Lüscher-Streckeisen (Basel, Äschengraben 13) gewählt.

Die Generalversammlung soll wie gewohnt im Oktober stattfinden. Anregungen dieselbe betreffend werden von der Präsidentin bis Mitte Mai gern entgegengenommen.

Das Bureau.

Schweiz. Verband für Frauenstimmrecht.

IV. Generalversammlung

Samstag, den 15. Mai 1915 in Biel (Stadthaus).

Tagesordnung:

2 Uhr: Öffentliche Versammlung.

1. Namensaufruf der Delegierten.
2. Jahresbericht der Präsidentin.
3. Rechnungsbericht.
4. Diskussionsreferat: „Wird die Frauenbewegung durch den Krieg gehindert oder gefördert?" Referentinnen: Frau Dück-Tobler (St. Gallen), Frl. L. Dutoit (Lausanne).
5. Antrag der Sektion Bern auf Gründung eines vierteljährlichen Korrespondenzblattes.
6. Unsere internationalen Beziehungen.
7. Diverses.

½7 Uhr: Gemeinschaftliches Abendessen (à Fr. 2.50 im Gasthof zum Blauen Kreuz).

8 Uhr: Öffentliche Propaganda-Versammlung:
Die Frau und der Friede.
Redner: Frau C. Ragaz (Zürich), Hr. Pfr. Huguenin (Sonvilier).

Empfohlenes Hotel: Gasthof zum Blauen Kreuz.
Wegen Privatlogis wende man sich an Hrn. Prof. Perret, Madretsch-Biel.

Jahresbericht der Union für Frauenbestrebungen.

1. April 1914 bis 31. März 1915.

Es geht wohl manchem wie mir: Wenn man zufällig etwas nachzusehen hat, was vor August 1914 stattfand — man liest Geschäftsbriefe von damals, eine alte Zeitung kommt einem in die Hand, man erinnert sich oder hört sprechen von einer frühern Begebenheit —, so überkommt es einen plötzlich: Ach ja, es hat ja auch einmal eine Zeit gegeben vor dem Kriege, eine Zeit, wo das Hauptinteresse, der erste und letzte Gedanke des Tages, nicht den politischen Ereignissen und dem Völkerelend galt. So ist es mir auch gegangen, als ich die Tätigkeit unserer Union seit Jahresfrist überdachte und die Protokolle vom letzten Frühjahr aufschlug.

Es hat wohl seither jedes unserer Mitglieder in irgendeiner Art einen Ruck gespürt, in dieser oder jener Weise eine Veränderung erlebt und ganz besonders lernen müssen, sich innerlich neu einzustellen, sich mit der unerhörten, unabsehbaren Tatsache des Weltkrieges abzufinden.

Auch unsere Union, in ihrem kleinen Kreise, ist nicht unberührt geblieben. Aufgaben, welche in Bearbeitung waren, mussten bei Seite gelegt werden als nicht dringend gegenüber solchen, welche aus dem Kriege hervorwuchsen. So gieng es mit der Krankenversicherung, welche ganz in den Hintergrund getreten ist. Die Eingabe an die Strafrechtskommission, welcher noch im Juni eine Vereinssitzung mit langer Diskussion gewidmet war, und deren Einreichung sich zufällig etwas verspätet hatte, wurde gemäss Vereinsbeschluss vom 17. Sept. vorläufig ad acta gelegt als inopportun. Dagegen trat durch gemeinsame Initiative der Union und anderer Stadtvereine die „Frauenhilfe" ins Leben, die — aus 37 Zürcher Frauenvereinen hervorgegangen — ausserordentlich viel geleistet hat, wir dürfen das schon sagen. Doppelt hilft, wer rasch hilft, das war das Leitmotiv vom Augenblick der Gründung an, und es besteht der Wunsch, dass die „Frauenhilfe" sich als bleibende Organisation

auswächst, also auch in Friedenszeiten weiter bestehen soll. Es gehört nicht in den Rahmen dieses Berichtes, auf die einzelnen Leistungen der „Frauenhilfe“ einzugehen, hat doch die Union als solche sich dabei nur mit einem finanziellen Beitrag betätigt; nur eine gute Seite möchte ich noch erwähnen, nämlich den Umstand, dass die Frauen vielfach mit den städtischen Behörden in Berührung traten, und dass da und dort einerseits bewiesen und anderseits eingesehen wurde, dass die Frauen auf diesem Gebiete wertvolle Hilfe leisten.

Auch bei andern Gelegenheiten haben im Laufe unseres Vereinsjahres die Frauen etwas Boden gewonnen: In das Einigungsamt des Gewerbeverbandes und in den Genossenschaftsrat des Lebensmittelvereins Zürich sind Frauen gewählt worden, und die Kirchensynode hat den Beschluss gefasst, dem Kantonsrat eine Initiative einzureichen, es sei den Frauen das aktive und teilweise passive Wahlrecht in kirchlichen Angelegenheiten zu erteilen — ganz gewiss erfreuliche Zeichen vom Fortschritte unserer Sache.

Bei Kriegsausbruch, am historischen 1. August 1914, ist unsere Seniorin, die hochverehrte Frau Prof. Stocker, ihren langen Leiden erlegen. Was sie in der Frauenbewegung überhaupt und in unserer Union speziell geleistet hat, durch Tat und Beispiel, ist bei ihrer Bestattung und in unserer Zeitung ausführlich geschildert worden.

Zur eigentlichen Tätigkeit im Verein übergehend, so ist diese kurz wie folgt zusammenzufassen. Die Reorganisation der Mittelschulen, deren Erläuterung Frl. L. Eberhard uns bereitwillig zugesagt hatte, ist wegen des Krieges verschoben worden, wir haben deshalb die Behandlung dieses für die Erziehung der weiblichen Jugend so wichtige Thema auf später zurückgelegt. Der schon seit Jahren geplante Kurs in Bürgerkunde konnte wieder nicht abgehalten werden. Einen tüchtigen Referenten hatten wir gewonnen, aber er musste an die Grenze, also Verhinderung durch höhere Gewalt. Die Vorarbeiten dürften jedoch nicht umsonst getan sein. Wir haben dadurch Fühlung bekommen mit massgebenden Persönlichkeiten, und es besteht die Aussicht, dass nächsten Herbst, wahrscheinlich gemeinsam mit einer andern Vereinigung, der Gedanke im Grossen verwirklicht werden kann. Ausserdem wird die Union nun regelmässig zu den Beratungen eingeladen, welche eine freie Vereinigung ins Leben gerufen hat für die Erziehung unserer Jugend in staatsbürgerlichem Sinne.

Da infolge der Mobilisierung eine Menge Frauen monatelang ihre häuslichen und geschäftlichen Angelegenheiten allein besorgen mussten, haben wir auf geäusserte Wünsche hin einen Kurs in praktischer Rechtskunde veranstaltet, zusammen mit 10 andern Frauenvereinen. Das Zustandekommen dieses Kurses hat in glücklichster Form eine Lücke ausgefüllt, da die sonst üblichen gemeinsamen Wintervorträge dies Jahr wegfielen. Frl. Dr. Vogel behandelte an 6 Abenden, übersichtlich zusammengefasst, folgende Themata:

Die Schlüsselgewalt der Frau und die damit zusammenhängenden Rechtsgeschäfte: Kauf-, Werk- und Dienstvertrag.

Aufgaben, die über die Schlüsselgewalt hinausgehen: Mietverhältnis, Retentions- und Ausweisungsrecht.

Schuldbetreibung und Konkurs.

Grundriss des Zivilprozesses, Instanzengang etc.

Städtische Fürsorgeeinrichtungen

und hat so ihr Wissen und Können in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt, was ihr an dieser Stelle nochmals herzlich verdankt wird. Der Kurs war über Erwarten gut besucht, und wir nehmen das als gutes Omen für den Verlauf desjenigen über Bürgerkunde und als untrüglichen Beweis dafür, dass in den Frauen mehr und mehr der Wunsch lebendig wird, sich über die ausser ihrem nächsten Wirkungskreise liegenden Fragen belehren zu lassen.

Diskussions-Referate sind nur 3 gehalten worden:

Frl. Honegger referierte über das im Entwurfe vorliegende neue Armengesetz, in welchem das passive Wahlrecht der Frauen festgelegt ist, und in welchem überhaupt ein den Frauen gerecht werdender Geist herrscht.

Mit dem ausgesprochenen Zwecke, allen unsern Mitgliedern Gelegenheit zu freiem Sprechen zu geben, sind von zu Widerspruch reizenden Themata bis jetzt behandelt worden:

„Das Recht der Dienstboten auf Freiheit“ von Frl. Erni und

„Sollen Familienmütter am Vereinsleben teilnehmen“ von Frau Schmid.

Betreffend Einführung der Polizeistunde machten wir mit andern Vereinen zusammen eine Eingabe behufs Festsetzung derselben auf 12 Uhr.

Von innern Angelegenheiten sind zu erwähnen, dass 10 Vorstands- und 8 Vereinssitzungen stattfanden. Die Mitgliederzahl des Vorstandes ist wegen Abwesenheit und Erkrankung von 2 Mitgliedern von 7 auf 9 erhöht worden. Die Sitzungen wurden vom Donnerstag auf Montag und vom Olivenbaum in den Karl den Grossen verlegt. Möge die nächste Versetzung in ein eigenes Klubzimmer erfolgen!

Die Generalversammlung des Bundes schweiz. Frauenvereine fiel des Krieges wegen aus; an der Generalversammlung des Schweizerischen Verbandes für Frauenstimmrecht in Winterthur nahmen als Delegierte Frl. Pfenninger und Frl. A. Bindschedler teil.

Vom 5. bis 14. Mai 1914 fand in Rom die Generalversammlung des Internationalen Frauenbundes und daran anschliessend ein internationaler Frauen-Kongress statt, woran 6 Mitglieder der Union teilnahmen. Als Hauptabschnitte am Kongress wurden behandelt: Die Tätigkeit der Frau im Hause, im Berufe, in der Gemeinnützigkeit. Im 2. Abschnitte referierte Frau Boos-Jegher über die schweizerischen Verhältnisse in der Frage „Welche Wege sind geöffnet oder können noch geöffnet werden für diejenigen Frauen, welche sich in der Familie nicht betätigen können?“ Ihr Referat zeichnete sich — was für uns, die wir Frau Boos kennen, selbstverständlich ist — aus durch Gründlichkeit und Klarheit und gibt in grossen Zügen ein Bild der Bedingungen und Möglichkeiten für weibliche Berufsausbildung in der Schweiz.

An der Schweiz. Landesausstellung beteiligte sich der Bund schweiz. Frauenvereine und wurde mit der höchsten Auszeichnung bedacht, welche gemeinnützigen Bestrebungen zuerkannt wurde. Die Union hat zum Gelingen beigetragen, indirekt durch die durch ihre Anregung veranlasste Enquête über die Verhältnisse der dem Fabrikgesetze nicht unterstellten Arbeiterinnen und der Krankenpflegerinnen und die Ausführung der Arbeit speziell im Kanton Zürich, ferner direkt durch Ausstellung von 10 Jahrgängen der „Frauenbestrebungen“ (also eine vollständige Sammlung seit Gründung des Blattes) und Auflegen der laufenden Nummern.

Unsere Zeitung hat gut durchgehalten. Wenn sie auch nicht an Abonnentenzahl zugenommen hat, was in dieser Zeit nicht zu erwarten war, so ist diese Zahl doch auch nicht zurückgegangen, und unsere Redaktorin sorgt dafür, dass unser Organ auf der Höhe bleibt, auf die wir stolz sein dürfen. Unser aller Dank sei ihr hiemit ausgesprochen, wir wissen ihre Leistungen und ihre Arbeit zu schätzen. Allen unsern Mitgliedern sei ans Herz gelegt, für die Verbreitung des Blattes Propaganda zu machen. — An die in Leipzig abgehaltene Ausstellung „Buchgewerbe und Graphik“ sind während der ganzen Dauer Exemplare der „Frauenbestrebungen“ geschickt worden.

Wir konstatieren mit herzlicher Freude, dass unsere Sitzungen im Allgemeinen erfreulichen Besuch aufweisen und schliessen mit warmen Wünschen und guter Zuversicht für die Zukunft unserer Bestrebungen. L. E.